

Stromabschalten ist nicht möglich

Brand einer Photovoltaikanlage: Besondere Gefahrenquelle für Feuerwehr-Kräfte

DÜLMEN. Zum ersten Mal in der Geschichte der Dülmener Feuerwehr galt es am Mittwoch, den Brand an einer Photovoltaikanlage auf einem Hausdach in Rorup zu bekämpfen. Über die besonderen Gefahren und Erlebnisse dieses Einsatzes unterhielt sich DZ-Redakteur Jürgen Primus mit Stadtbrandinspektor Uwe Friesen.

Herr Friesen, wie zufrieden waren Sie mit dem ersten Einsatz dieser Art in Rorup?

UWE FRIESEN: Aus meiner Sicht ist der Einsatz gut verlaufen. Bereits nach wenigen Minuten waren die Flammen erloschen, und es mussten „nur“ noch Nachlöscharbeiten durchgeführt werden

und das Dach auf Glutnester kontrolliert werden. Letzteres nahm einige Zeit in Anspruch, da zunächst die einzelnen Module auf dem Dach getrennt werden mussten, um die Gefährdung durch Strom auszuschließen.

Wo liegt die besondere Gefahr beim Brand einer Photovoltaikanlage?

FRIESEN: Besondere Gefahren bei einem Brand, auch an Photovoltaik, kurz PV-Anlagen, sind Gefahren durch toxische Gase, die durch die Verbrennung von Kunststoffen, Kabelisolierungen und anderen Bestandteilen der PV-Anlage entstehen. Es handelt sich hierbei um die üblichen Brandgase eines Wohnungs- bzw. Hausbran-

des mit überwiegend festen Brennstoffen. Eine weitere Gefahr ist die Ausbreitung des Brandes über Lüftungsanlagen, Kabeldurchführungen. Nicht zu unterschätzen ist der Kamineffekt aufgrund der Luftströmungen unterhalb der PV-Module. Bei Anlagen auf einem Satteldach muss auch auf die Gefährdung der Einsatzkräfte durch Absturz von PV-Modulen geachtet werden, da die Haltekonstruktion durch den Brand beschädigt werden kann. Wie man sieht, hat die Feuerwehr mit einer Vielzahl von Gefahren zu rechnen, auch durch die Belastung mit Schwermetallen.

Wie sieht es mit der Elektrizität aus?

FRIESEN: Das ist eine besondere Gefahr. Bei Lichteinfall steht die PV-Anlage immer unter Spannung. Es herrscht eine hohe Gleichspannung von bis zu 1500 Volt, und die Anlage kann zwischen den PV-Modulen bis zur Gleichspannungs-Freischaltstelle nicht abgeschaltet werden. Die einzelnen Module müssen getrennt werden.

Müssen sich Einsatzkräfte bei dieser Art von Bränden besonders schützen oder vorbereiten?

FRIESEN: Die Einsatzkräfte müssen sich genauestens an die Unfallverhütungsvorschriften bei Einsatz in und an elektrischen Anlagen halten. Es ist besonders auf den Sicherheitsabstand zu den Strom führenden Teilen zu achten, außerdem ist darauf zu achten, dass überflutete Bereiche nicht betreten werden, da das (Lösch-)Wasser leitfähig ist.

Hat die Feuerwehr die Möglichkeit, die defekte Anlage ganz abzuschalten, oder können Hauseigentümer Vorkehrungen für den Ernstfall schaffen, um die Löscharbeiten der Feuerwehr zu erleichtern?

FRIESEN: Ein Abschalten der Anlage ist nicht möglich. Neuere Anlagen werden zwischenzeitlich mit Sollbruchstellen an den Kopplungsstellen der Module ausgestattet, sodass eine automatische Trennung der PV-Module erfolgt.



Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt brannte am Mittwoch eine Photovoltaikanlage, und zwar auf dem Dach eines Wohnhauses in Rorup.

DZ-Foto: Feuerwehr Dülm